

Der Achimer Stadtrat wirft die Citymanager raus

Knalleffekt in nicht-öffentlicher Sitzung: Vertrag mit Cima wird gekündigt

ACHIM ■ Knalleffekt in der nicht öffentlichen Ratssitzung am Donnerstagabend im Rathaus: Einstimmig beschloss der Achimer Stadtrat, den Vertrag mit der Cima (City Beratung und Management) vorzeitig zum 31. März zu kündigen, weil man mit ihrer geleisteten Arbeit nicht zufrieden ist. Danach sah es nach der öffentlichen Ratssitzung zum gleichen Thema nicht unbedingt aus.

In einer vom Ratsvorsitzenden Wächter und Bürgermeister Ditzfeld uns gestern schriftlich übermittelten Erklärung heißt es unter anderem zur Begründung: „Ergebnis der vertraglich vereinbarten Rückschau nach Ablauf des ersten Arbeitsjahres ist die Feststellung, dass die Erwartungen an eine intensive Bewältigung der vertraglich formulierten Aufgabenstellung im Zusammenhang zwischen Cima und Verwaltung nicht erfüllt werden konnten. Den Gremien liegen nicht die Erhebungen und zusammengefassten Analysen vor, aus denen der Rat Hinweise für konkrete Handlungsfelder entnehmen konnte.“

Die Stadt steigt also aus dem ursprünglich noch bis März 2016 laufenden Vertrag vorzeitig aus. Der Ver-

trag mit der Cima sieht das vorzeitige Kündigungsrecht vor. Der Bürgermeister soll Vorschläge unterbreiten, wie die wichtigen Aufgaben der Belegung der Innenstadt, Schaffung von neuen Geschäftsflächen und Ansiedlung neuer Läden erreicht werden können.

Dass das Thema zuvor auch noch öffentlich diskutiert wurde, war CDU und Grünen zu verdanken. Hier hatte sich die Cima mit drei Vertretern mächtig ins Zeug gelegt, um ihre Arbeit darzustellen. Michael Planner hatte genannt einen Qualitätscheck für Geschäfte, Kontakte zu und Beratung von Einzelhändlern, Newsletter, Arbeitsgruppen, Osteraktion, WM-Tafeln sowie Blumen- und Baumkübel. Beim Thema Öffnungszeiten hatte man bei 29 Geschäften festgestellt, dass sie 27 verschiedene Öffnungszeiten hatten. 17 Einzelhändler entschlossen sich zu gemeinsamen Kernöffnungszeiten, die von 9.30 bis 18 Uhr und samstags bis 13.30 Uhr gehen. Mehrfach hatte er festgestellt, es gebe jetzt ein großes „Wir-Gefühl“ in Achim.

Konkreter und beeindruckender waren sicher die Ausführungen von Stefan Pötzsch, der für das Flä-

chenmanagement zuständig war und beklagte, durch ständige Berichtspflicht in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit zu wenig zur eigentlichen Arbeit, zu den Kontakten mit den Wirtschaftsakteuren, gekommen zu sein. Immerhin hat er eine ganze Reihe Expansionsmanager namhafter deutscher Firmen durch Impulskontakte angesprochen, aber sich viele Abfuhr geholt. Eine mündliche Zusage wurde auch nicht eingehalten.

Entweder gibt es in Achim viel zu wenige große Geschäftsflächen, die diese Unternehmen wünschen, oder sie haben ihr Interesse an der Kleinstadt im Umfeld von Dodenhof, Weserpark und Bremer Innenstadt generell verloren. Die Schuhbranche, die ohnehin schon wirtschaftliche Probleme habe, wolle nach der Deichmann-Ansiedlung an der Eisenbahn überhaupt nicht nach Achim. Interessant auch, dass Ladenflächen in der Marktpassage nicht an den Mann oder die Frau zu bringen seien, da sie dort viel zu versteckt seien und zu wenig Kundenfrequenz hätten. „Gedanklich unterwegs“, so Pötzsch, sei man stets am Baumplatz oder dem jetzigen Sparkassenge-

bäude.

Der Cima-Mann weiß zwar, dass Unternehmer ungeduldig sind, aber gut Ding auch Weile brauche. So berichtete er schön farbig und powerpointmäßig illustriert, dass seine Firma nach vielen Jahren erst zu großen Ansiedlungserfolgen zum Beispiel in Wolfenbüttel oder Stadthagen gekommen sei. Zeit brauche man also auch in Achim, um auf Grundlage der erstellten Eigentümer-, Nutzer- und Baubeschaffenheitskartei Erfolge für einzelne Flächen und Häuser zu erzielen.

Ernüchternd dann die Antwort auf eine Frage des Ratsvorsitzenden Hans-Jürgen Wächter, ob er ihm wenigstens eine Ladenfläche nennen könne, für die er einen Nachmieter gefunden habe. Antwort: „Nein.“

Dann kam nach der von der SPD beantragten Sitzungsunterbrechung hinter verschlossenen Türen entgegen der ursprünglichen Empfehlung der Verwaltungsspitze und des Verwaltungsausschusses die überraschend klare Entscheidung: Achim gibt der Cima keine Zeit mehr. Ihre Ergebnisse will man sich aber für ein besseres Innenstadtmanagement sichern.

■ mb